

KLEINE PROJEKTE
MIT GROSSER WIRKUNG
DIE EUREGIOS BAUEN AN EUROPA



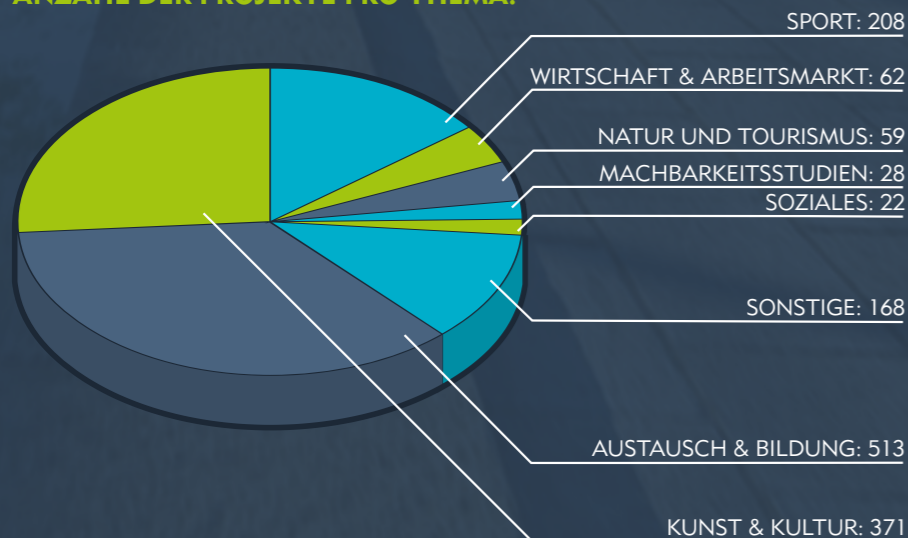
- + Die Projektkosten der gezeigten Projekte liegen zwischen 100 € und 50.000 €
- + Insgesamt wurden bisher **1.431 Projekte** gefördert (Zeitraum 2014-2019)
- + **655 Schulen** sind aktiv dabei
- + **27.300 Schülerinnen und Schüler** haben mit Unterstützung des INTERREG-Programms an deutsch-niederländischen Austauschaktivitäten teilgenommen
- + **350 Sportvereine** stehen dank INTERREG in Kontakt mit Partnervereinen im Nachbarland
- + Auch **2.566 Unternehmen** profitierten von der People-to-People-Regelung

Durch die Kleinprojekte und Miniprojekte im INTERREG-Programm erleben zehntausende Menschen an der deutsch-niederländischen Grenze „Europa in der Region“.

Alle Projekte gehören zu den Rahmenprojekten in den vier Euregio's. Diese Projekte werden mit insgesamt **11,2 Millionen Euro** aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des INTERREG V A-Programms Deutschland-Niederland gefördert. Dazu kommt eine Kofinanzierung von insgesamt **2,7 Millionen Euro** von den INTERREG-Partnern (MB Niedersachsen, MWIDE NRW und die niederländischen Provinzen Fryslân, Groningen, Drenthe, Overijssel, Flevoland, Gelderland, Noord-Brabant und Limburg)

Damit werden ca. 5 % des gesamten Fördervolumens für das INTERREG-Programm für diese Projekte eingesetzt.

ANZAHL DER PROJEKTE PRO THEMA:



EINFACH
ZUSAMMEN
OHNE GRENZEN

Wie erreicht man ein friedliches und gemeinsames Europa? Wie leben Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichen Hintergründen erfolgreich zusammen? Wie sieht mein Leben aus einem anderen Blickwinkel aus? Warum gibt es in vielen Ländern wieder eine Tendenz zum Nationalismus?

Das sind einige große Fragen, die wir Ihnen sicher nicht pauschal beantworten können. Was wir tun können, ist einfach anzufangen, ein gemeinsames Europa zu leben und auszuprobieren. Und wo geht das besser als in einer Grenzregion, die sich nach dem Ende des zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren langsam zu einem gemeinsamen Kultur- und Wirtschaftsraum entwickelt?

Diese Broschüre über die People-to-People-Rahmenprojekte gibt Ihnen einen Eindruck davon, wie in der deutsch-niederländischen Grenzregion Tag für Tag von den unterschiedlichsten Menschen engagiert an dem Abbau von Grenzhemmnissen gearbeitet wird. Und das macht meistens sogar Spaß!

Alle gezeigten Projekte sind Teil des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland und werden von der Europäischen Union finanziell unterstützt. Es handelt sich um Zuschüsse zwischen 100 € und 25.000 € pro Projekt. Die Projekte werden von den

Projektbüros bei den vier deutsch-niederländischen Euregios begleitet. Dort sind zweisprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer auf der Suche nach geeigneten Projektpartnern und beraten bei der Antragstellung und Abrechnung der Projekte.

Das INTERREG-Programm für den Zeitraum 2014-2020 neigt sich dem Ende zu. Die Euregios und ihre Mitglieder setzen sich gemeinsam dafür ein, dass es auch in Zukunft Fördermöglichkeiten für kleine Projekte geben wird. Denn die Kooperation ist niemals fertig. In der Corona-Krise zeigt sich, wie fragil unsere Strukturen über die Grenze doch noch sind. Und wie wichtig es ist, dass man sich kennt und zu schätzen weiß.

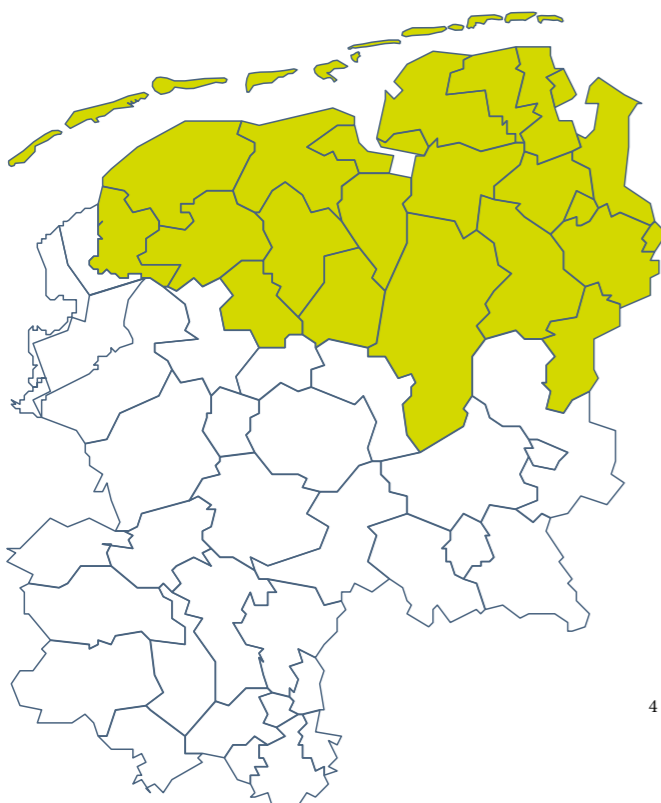
Auf Seite 2 finden Sie einige Zwischenergebnisse und Statistiken zur Förderung. Ansonsten sprechen die Projektbeispiele aus den einzelnen Regionen und zu unterschiedlichen Themen für sich und bieten sie Ideen und Anreize zu weiteren Kooperationen in der nahen Zukunft!

*Ilona Heijen
Christoph Almering
Sjaak Kamps
Maike Hajjoubi
die GeschäftsführerInnen der vier Euregios*

DIE NÖRDLICHSTE EUROPÄISCHE GRENZREGION ENTLANG DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZE

Die Ems Dollart Region (EDR) ist die nördlichste europäische Grenzregion entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Sie wurde 1977 gegründet. Die Geschäftsstelle der EDR ist im niederländischen Bad Nieuweschans angesiedelt. Diese hat sich zu einem deutsch-niederländischen Begegnungszentrum entwickelt, in dem grenzübergreifende Veranstaltungen und andere Aktivitäten stattfinden und zahlreiche grenzübergreifende Projekte auf den Weg gebracht werden.

Seit dem 20.10.1997 arbeitet die EDR auf Basis des Vertrages von Anholt als grenzübergreifender, öffentlich-rechtlicher Zweckverband. Ihm gehören rund 100 Mitglieder an: öffentlich-rechtliche Organe aus den Provinzen Groningen, Drenthe und Fryslân sowie aus Ostfriesland, dem Emsland, dem Cloppenburg-Raum sowie angrenzenden Gebieten. Im Laufe



der Zeit entstanden zahlreiche Kontakte und Netzwerke zwischen den Menschen, Unternehmen und Organisationen beiderseits der europäischen Binnen-grenze. Bei den enger werdenden und intensiveren Kontakten und Kooperationen stellt man jedoch auch fest, dass es weiterhin Hindernisse gibt, die es zu überwinden gilt. Unterschiedliche Gesetze sind hierbei die größten Hürden, aber auch die jeweils andere Kultur mit eigenen Umgangsformen können das deutsch-niederländische Miteinander erschweren.

Die EDR hat sich als erste Adresse im Norden für alle Fragen bezüglich der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Region etabliert. Für die Zukunft gilt es weiterhin, die Vorteile eines zusammenwachsenden Europas zu erkennen und zu nutzen. Dabei spielt der persönliche Austausch eine sehr wichtige Rolle, der bei der EDR im Rahmenprojekt Net(z)werk+ umgesetzt wird.

Die Begegnungen zwischen Personen, Gruppen oder auch Schulklassen stehen dabei im Mittelpunkt. Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch und das gegenseitige grenzübergreifende Kennenlernen sind dabei von besonderer Bedeutung.



In Nachbars Garten - Über 130 Gärtner begrüßen Sie in ihren Gärten!

Im Jahr 1984 wurde auf der niederländischen Seite des EDR-Gebiets damit begonnen, Gärten zur Besichtigung zu öffnen. Diese Zusammenarbeit wuchs und gedieh, bis man dank der guten Kontakte zu den norddeutschen Gartenbesitzern im Jahr 1992 eine deutsch-niederländische Stiftung gründete, die den Namen „In Nachbars Garten - Stichting Het tuinpad op“ erhielt. In diesem Jahr wurde auch erstmalig ein Gartenführer über das gesamte Gebiet herausgegeben. In diesem Gartenführer werden rund 130 deutsche und niederländische Gärten beschrieben und mit Adresse, Telefonnummer und Öffnungszeiten aufgelistet. Hierdurch erhalten interessierte Menschen aus der Grenzregion die Möglichkeit, die Gärten zu besuchen und dort Ideen für den eigenen Garten zu sammeln.

Diese Zusammenarbeit funktioniert seit Jahren sehr gut und hat bereits viele Gartenliebhaber zusammengebracht. Sie führt beispielsweise zu gegenseitigen Besuchen der Gärtner untereinander oder zu organisierten kleinen Rundreisen, bei denen bestimmte

Gärten besichtigt werden. Was jetzt vielleicht relativ klein klingt, hat für die Grenzregion eine große Bedeutung, da es die gesamte Region zusammenbringt und sie vor allem auch für die Besucher als ein großes Ganzes darstellt.

Orgelmagazine - in den Fußspuren Schnitgers

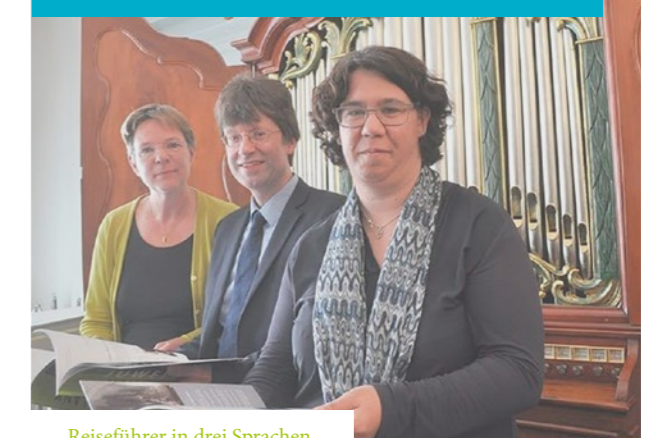
2019 erhielten die Orgeln in Groningen und in Nord-Deutschland weltweit viel Aufmerksamkeit, da es das 300. Todesjahr des berühmten Orgelbauers Arp Schnitger war. Viele Menschen haben Orgeln noch nicht wirklich entdeckt. Dabei findet man prächtige, historische Orgeln in Städten und Dörfern in Groningen und im Nordwesten von Deutschland. Hierbei handelt es sich nicht nur um Schnitger-Organen, es gibt auch noch zahlreiche weitere besondere Orgeln. Um Kulturinteressierten, Touristen und Einwohnern gleichermaßen diesen Orgelreichtum näher zu bringen, wurde ein informativer und attraktiver Reiseführer mit vielen Bildern und Informationen erstellt, der auch für Laien verständlich ist. Seit dem 16. Jahrhundert haben hier nämlich viele große Orgelbauer gearbeitet und im Auftrag von

NATUR



Gärten besuchen und Ideen sammeln

KUNST & KULTUR



Reiseführer in drei Sprachen

Städte- und Gemeinderäten und wohlhabenden Familien prächtige Orgeln gebaut. Der bekannteste unter ihnen ist Arp Schnitger, der um 1700 herum im Gebiet zwischen Groningen und Hamburg arbeitete.

Dieser Reiseführer lädt dazu ein, in die Fußspuren Schnitgers und anderer Orgelbauer zu treten und die Orgeln auch einmal wirklich zu besuchen. Das Buch ist in deutscher, niederländischer und englischer Sprache erhältlich.

Zukunftsfähige Gemeindeentwicklung beiderseits der Grenze als Auftrag

Im Projekt „Gemeinschaft im Dialog, Dörfer aktiv für die Zukunft“ werden die verschiedensten Initiativen zwischen dem Emsland und Drenthe durchgeführt, wie beispielsweise grenzübergreifende Informationsaustausche untereinander. „Daraus entstehende Anregungen und Impulse werden im Rahmen dieses Projekts als „Dorfentwicklungswerkzeuge“ zusammengefasst und als Handlungsempfehlungen für weitere engagierte Orte und Dörfer dienen“, betonte Klaus Ludden vom begleitenden Projektbüro pro-t-in GmbH aus Lingen.

Die Projektinitiatoren vom Landkreis Emsland stimmten sich im Vorfeld mit dem niederländischen Verein BOKD (Brede Overleggroep Kleine Dorpen Drenthe) über das Konzept ab. Gemeinsam verständigten sich die beteiligten Akteure darauf, besondere Dörfer zusammenzubringen, um konkrete Erfolgsfaktoren für das Dorfleben zu beraten. Aus dem Emsland nahmen fünf Dörfer teil. Als niederländische Dörfer waren fünf so genannte „5-Sterne-Dörfer“ beziehungsweise Orte mit „ausgezeichneten Dorpshuizen“ beteiligt. Insgesamt konnte so ein höchst interessanter grenzüberschreitender Dialog auf hohem Niveau realisiert werden.

An dem Workshop nahmen außerdem die emsländischen Gemeinden Dohren und Langen teil, die so für einen ergänzenden Dialogprozess vor Ort konkrete Impulse für eigene Aktivitäten erhielten. Auf niederländischer Seite werden die Projektteilnehmer komplettiert durch die Dörfer Exloo und Oranjedorp. Zwischen diesen vier Orten soll über einen lokalen Dorfdialog hinaus ein Erfahrungsaustausch mit den Dörfern jenseits der Grenze erfolgen. Offensichtlich haben die Projektplaner einen vielversprechenden Ansatz gewählt, da sich schon nach dem ersten Workshop

unter den Teilnehmern konkrete Überlegungen zu einzelnen deutsch-niederländischen Dorfpartnerschaften abzeichneten. Sowohl im Emsland als auch in der Provinz Drenthe werden nachhaltige Kommunikationsstrukturen als wesentliche Grundlage für ein lebendiges Dorf gesehen. „Ich freue mich über die gelungene grenzübergreifende Vernetzungsarbeit. Der Landkreis Emsland fördert die Stärkung der Dorfgemeinschaften“, sagt der zuständige Dezernent für Kreisentwicklung Michael Steffens. Im Ergebnis werde eine Vielzahl an Werkzeugen für eine zukunfts-fähige Dorfentwicklung entwickelt und aufgezeigt.

Wunderline Anschlussmobilität

Grenzenlos reisen: Die Wunderline ermöglicht eine Bahnverbindung ohne Grenzen zwischen Groningen und Bremen und sorgt dafür, dass auch der ländliche Raum mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln erschlossen wird.

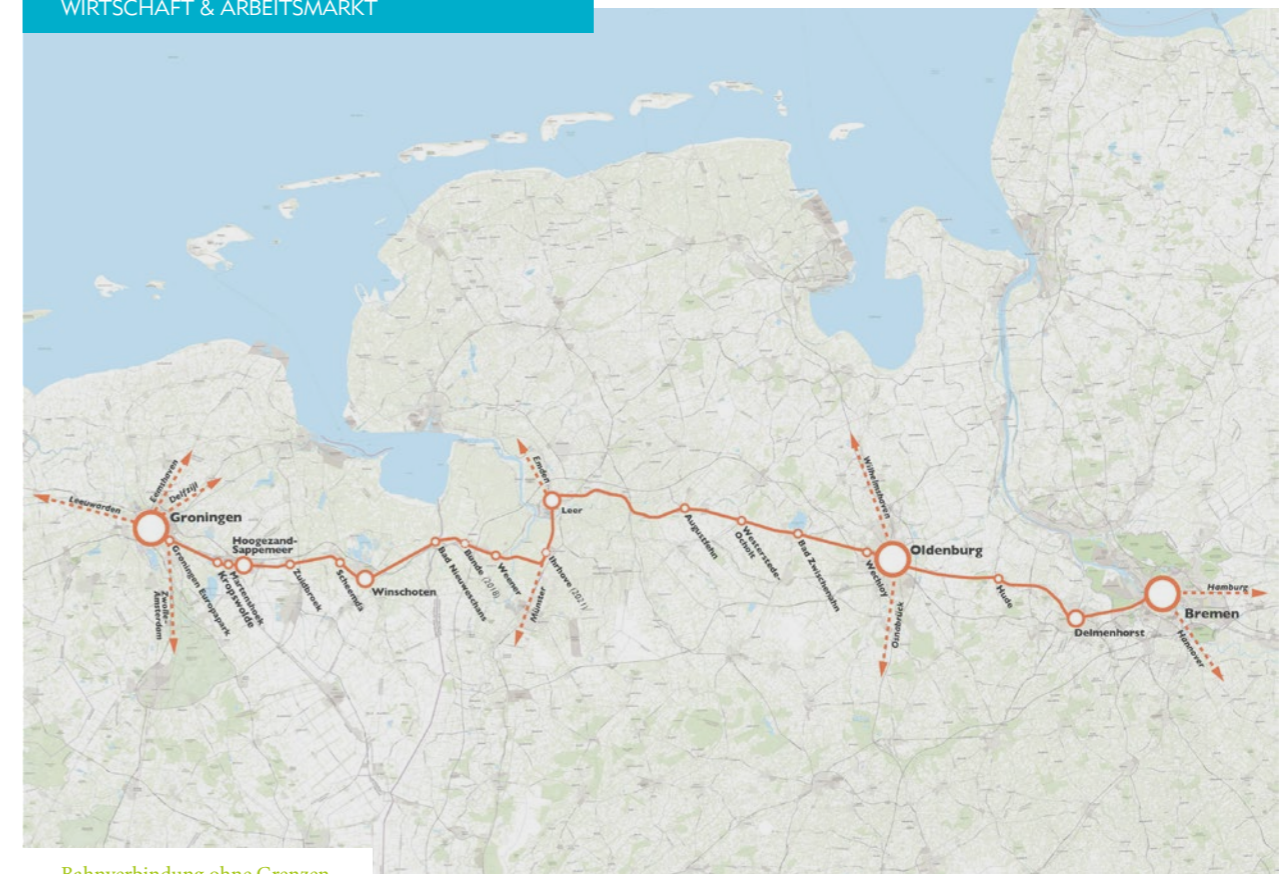
Die Provinz Groningen, das Land Niedersachsen und die Freie Hansestadt Bremen arbeiten gemeinsam an einer schnellen Bahnverbindung zwischen den Städten, um sowohl der wirtschaftlichen Entwicklung einen Impuls zu geben und gleich-

GEMEINSCHAFTSENTWICKLUNG



Dorfentwicklungswerkzeuge

WIRTSCHAFT & ARBEITSMARKT



Bahnverbindung ohne Grenzen

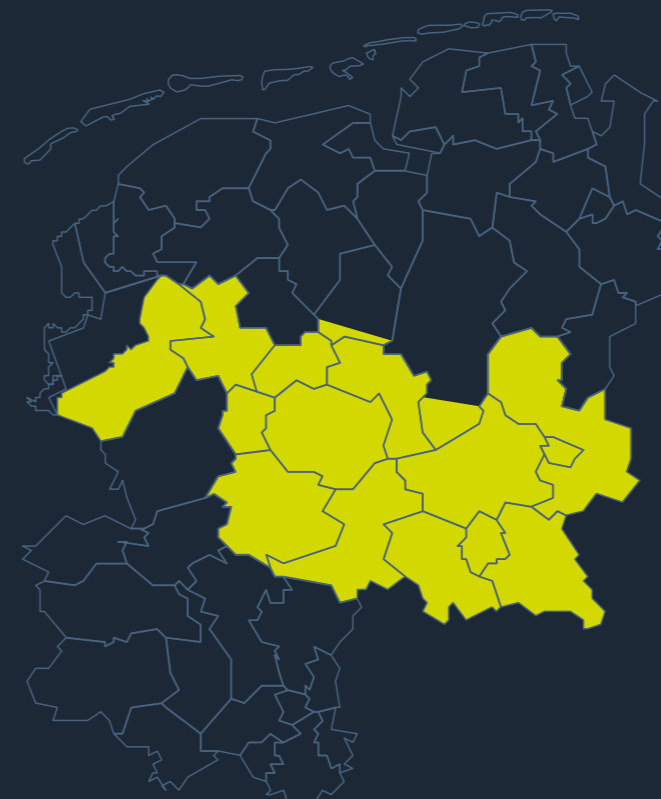
DIE EUREGIO SETZT SICH EIN FÜR EIN GRENZENLOSES ZUSAMMENLEBEN

Die EUREGIO, mit ihrer Geschäftsstelle am Grenzübergang Gronau-Enschede, ist ein grenzübergreifender Zusammenschluss von 129 deutschen und niederländischen Kommunen, (Land-)Kreisen und Waterschappen. Das Gebiet der EUREGIO umfasst rund 13.000 km², auf denen etwa 3,4 Millionen Einwohner leben. Auf niederländischer Seite erstreckt sich ihr Gebiet über die Regionen Twente und Achterhoek sowie Teile von Noordoost-Overijssel und Zuidoost-Drenthe. Auf deutscher Seite umfasst sie das Münsterland, den Landkreis Grafschaft Bentheim, die Stadt und den Landkreis Osnabrück sowie Teile des südlichen Emslandes.

Die EUREGIO setzt sich für ein grenzenloses Zusammenleben in diesem Gebiet ein. Hürden zwischen Deutschland und den Niederlanden müssen abgebaut werden, sodass Bürger, Kommunen und

Unternehmen die vielfältigen Chancen beider Länder optimal nutzen können. Die EUREGIO bildet somit eine Plattform und ist ein Bindeglied für ihre Mitglieder, um eine breite Palette grenzübergreifender Maßnahmen zu unterstützen und zu realisieren. Sie ist ein Sprachrohr, das die speziellen Interessen der Grenzregion auch nach Düsseldorf, Hannover, Berlin und Den Haag trägt. Als ihre Aufgabe sieht die EUREGIO die Förderung der soziokulturellen Zusammenarbeit sowie die Stärkung des Arbeitsmarkts und der Wirtschaft sowie der nachhaltigen Raumentwicklung des Grenzgebiets.

Die EUREGIO wurde 1958 als erste grenzüberschreitende Organisation auf regionaler Ebene gegründet. 1978 wurde der EUREGIO-Rat ins Leben gerufen. Der Rat ist das politische Gremium innerhalb der EUREGIO. Seit 2016 ist die EUREGIO, die bis dahin ein eingetragener Verein war, ein niederländisch-deutscher öffentlich-rechtlicher Zweckverband.

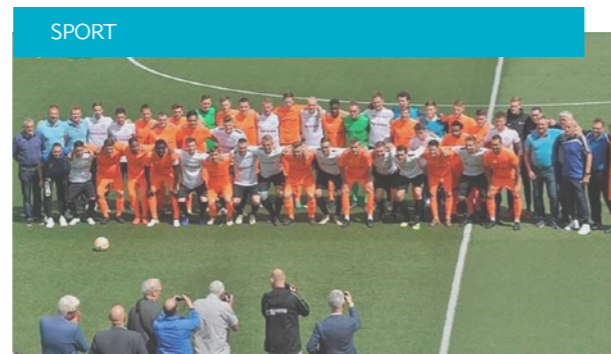


zeitig auch den Nahverkehr zu fördern. Damit soll dann auch eine weitere Steigerung der Lebensqualität im Norden einhergehen. Arbeitnehmern, Pendlern, Schülern und Touristen wird mit der Wunderline ermöglicht, schnell und umweltbewusst über die Grenze zu reisen. Die Fertigstellung der Wunderline erfolgt in mehreren Schritten und soll 2024 abgeschlossen werden.

Die Partner organisieren einen Teil des Planes im Rahmen eines Net(z)werk+-Projektes. Innerhalb dieses Projektes sollen acht Netzwerktreffen zur Anschlussmobilität stattfinden. Inhalte sind unter anderem die Bahnhofsentwicklung sowie die Verbindung zwischen Bus und Zug. Durch diese Veranstaltungen entsteht ein gemeinsames Wissensnetzwerk, aus dem neue Initiativen rund um die Wunderline entstehen können. Außerdem wird in den Zusammenkünften an einer guten Infrastruktur rund um die Wunderline gearbeitet, die den Reisenden einen weiteren Anreiz dazu bieten soll, die Bahn zu nehmen und das Auto stehenzulassen.

Länderspiel der Regionen Niederlande-Deutschland

Am 15. Juni 2019 wurde im Stadion „De Oude Meerdijk“ in Emmen das so genannte „Länderspiel der Regionen“ Nord-Niederlande gegen Nord-



Spieler aus dem Norden der Niederlande und Nord-Deutschland

Deutschland ausgetragen. Zwischen 1913 und 1960 fand diese Partie bereits 28 Mal statt. Auf Initiative mehrerer niederländischer und deutscher Fußballverrückter wurde sie neu organisiert. Das Turnier wird von nun an wieder jährlich ausgetragen.

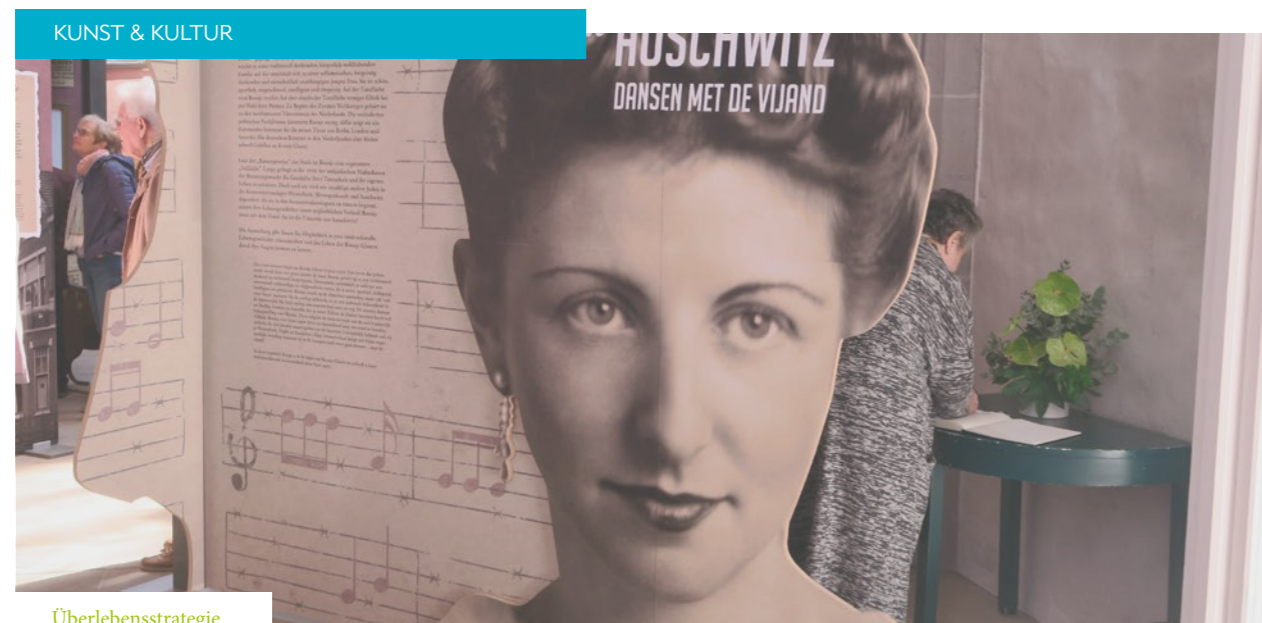
Die besten Amateurspieler aus dem Norden der Niederlande und Nord-Deutschland haben gegeneinander gespielt. „Nationaltrainer“ war Ron Jans, ehemals Trainer in Groningen. Nach einem spannenden Spiel war der Endstand 3-3. Viele Zuschauer haben das Spiel besucht.

An diesem Tag wurde aber nicht nur Fußball gespielt. Morgens konnten deutsche und niederländische Schulkinder an einem olympischen Sporttag teilnehmen, der ein voller Erfolg war!

Die Tänzerin von Auschwitz: Ausstellung zur Geschichte einer unbeugsamen Frau
Roosje Glaser, eine in Deutschland aufgewachsene jüdische Tanzlehrerin, arbeitete in den Niederlanden in ihrer eigenen Tanzschule, als die Deutschen die Niederlande besetzten. Da sie als Jüdin keine Tanzschule mehr führen durfte, betrieb sie ihre Tanzschule heimlich auf dem Dachboden weiter. Verraten von ihrem Ex-Mann, kam sie in ein niederländisches Konzentrationslager und wurde schließlich ins Vernichtungslager nach Auschwitz deportiert. Abends in der Baracke dichtete sie, schrieb Lieder. Als sie von den Mannschaftsabenden der SS erfuhr, bot sie sich als Tänzerin an, gab sogar Tanzunterricht und überlebte dadurch und durch ihren unbeugsamen Willen das Todeslager.

Die zweisprachige Wanderausstellung: „Die Tänzerin von Auschwitz“ erzählt anhand von authentischen Zeitdokumenten, wie Fotos, Filmausschnitten,

Musik und Briefen über das Leben der „unbeugsamen“ Jüdin in den von den Nationalsozialisten besetzten Niederlanden, über den Überlebenskampf und ihre Überlebensstrategie in Auschwitz, über das Weiterleben und die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte in Schweden. Die Ausstellung wurde am 23. Mai 2019 in der St. Katharinenkirche in Osnabrück feierlich eröffnet und war dort bis zum 25. August 2019 zu sehen. Begleitet wurde sie dabei von einem ausführlichen Programm, das mit und für verschiedene gesellschaftliche Gruppen zusammengestellt wurde. „Mit der Ausstellung und dem Begleitprogramm wollen wir uns auch der Frage stellen, wie wir als ‚Zweitzeugen‘ gegensteuern, wenn Antisemitismus und Nationalismus in unserer Gesellschaft wieder erschreckende Ausmaße annehmen“, so Pastor Otto Weymann, St. Katharinenkirche Osnabrück. Anschließend wanderte die Ausstellung im EUREGIO-Gebiet weiter.



Überlebensstrategie

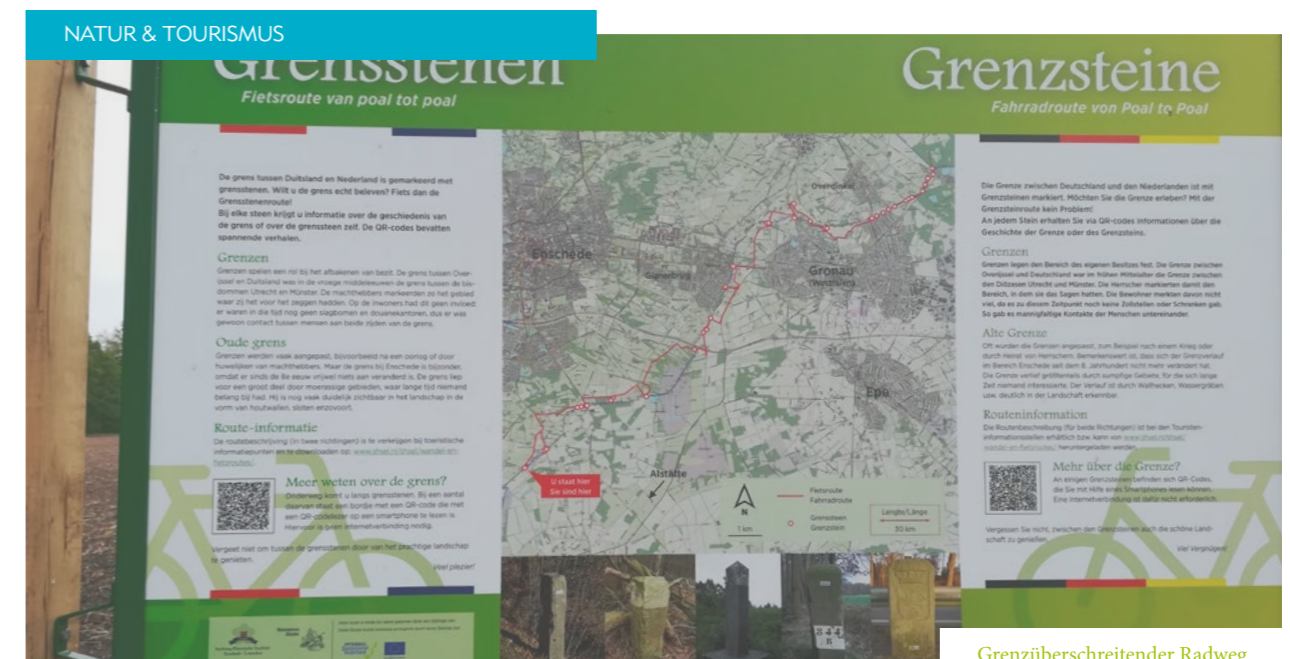
Grensbeleving Enschede - Ahaus - Gronau
Unterschiedliche Formen von Grenzsteinen zeigen auch heute noch den Verlauf der deutsch-niederländischen Grenze – obwohl die Region heute grenzenlos erfahrbar ist. Der grenzüberschreitende Radweg „Von Poal to Poal“, den die Stichting Historische Sociëteit Enschede-Lonneker und der Heimatverein Alstätte e.V. gemeinsam neu belebt haben, führt die Radfahrer vom „Werthepaal“ im Süden Enschedes an der Grenze zu Alstätte bis zum Drilandstein im Norden von Gronau an der Grenze zu Losser und umgekehrt. Auf der insgesamt knapp 30 Kilometer langen Route passiert man zahlreiche Grenzsteine und erhält Informationen über die Geschichte der Grenze oder über den Grenzstein selbst.

Die Informationen werden in einem QR-Code verschlüsselt, der mit einem QR-Code-Scanner gelesen werden kann - eine Internetverbindung ist

dafür nicht erforderlich. Auf diese Weise werden die Geschichten über die Grenze und die Grenzsteine lebendig.

Die landschaftlich schöne Route überquert dabei nicht nur die Grenze im räumlichen Sinn, sondern auch die Sprachgrenze: Alle Informationen, im Fahrradführer, in den QR-Codes und auf den Informationstafeln sind sowohl auf Deutsch als auch auf Niederländisch verfügbar.

Die Bürgermeisterin von Ahaus, Karola Voß, und Jeroen Diepenmaat, Wethouder der Stadt Enschede, eröffnen die Fahrradrouten am 26.04.2019 gemeinsam. „Sie haben eine wunderbare Route gemacht. Und man kann auch etwas über unsere Geschichte lernen. Das ist eine schöne Kombination“, lobt Jeroen Diepenmaat die Freiwilligen, die das Projekt zum Erfolg geführt haben.



Grenzüberschreitender Radweg

Kinder- und Jugendhochschule - grenzüberschreitend

„Die JUNGE UNI ist ein Lernort, der Selbsttätigkeit, Freiwilligkeit, Motivation und Forscherdrang im außerschulischen Bereich verknüpft. Hier können alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahre ihren Stärken, Neigungen und Forscherfragen nachgehen, die schulischen Leistungen sind dabei nicht relevant“, erklärt Isabel Testroet, Leiterin der JUNGEN UNI in Bocholt. Ziel des grenzüberschreitenden Projekts „Kinder- und Jugendhochschule – grenzüberschreitend“ ist es, ein innovatives Bildungsangebot zu schaffen und damit die (grenz-) regionale Bildungslandschaft durch informelle Bildungsangebote zu ergänzen, um so u.a. die Region für junge Menschen als Bildungs- und Arbeitsregion interessanter zu machen und die Zielgruppe frühzeitig an die Region zu binden. Durch die vielfältigen Möglichkeiten des Entdeckens und Ausprobierens können die jungen Studierenden, wie die Teilnehmenden an der JUNGEN UNI heißen, ihren Orientierungen nachgehen bzw. neue entdecken und so Studier- und Berufsinteresse entwickeln.

Am Studienstandort Bocholt sowie im Innovationszentrum Ulft wurden verschiedene Aktivitäten angeboten, mit der Absicht (unentdeckte) Talente und Begabungen zu fördern. Neben den Aktivitäten, die ihren Fokus auf die MINT-Fächer, alltagsrelevante, lebensweltnahe und grenzüberschreitende Themen hatten, wurde auch ein Servicepunkt sowie eine grenzüberschreitende Expertisegruppe gegründet.

Die Angebote fanden in differenzierten Formaten wie Mitmach- und Experimentierangeboten, Praxisworkshops, Vorlesungen und Übungen statt und an unterschiedlichen Lernorten. Unter dem Motto „Mitmachen, experimentieren, Spaß haben“



Die JUNGE UNI

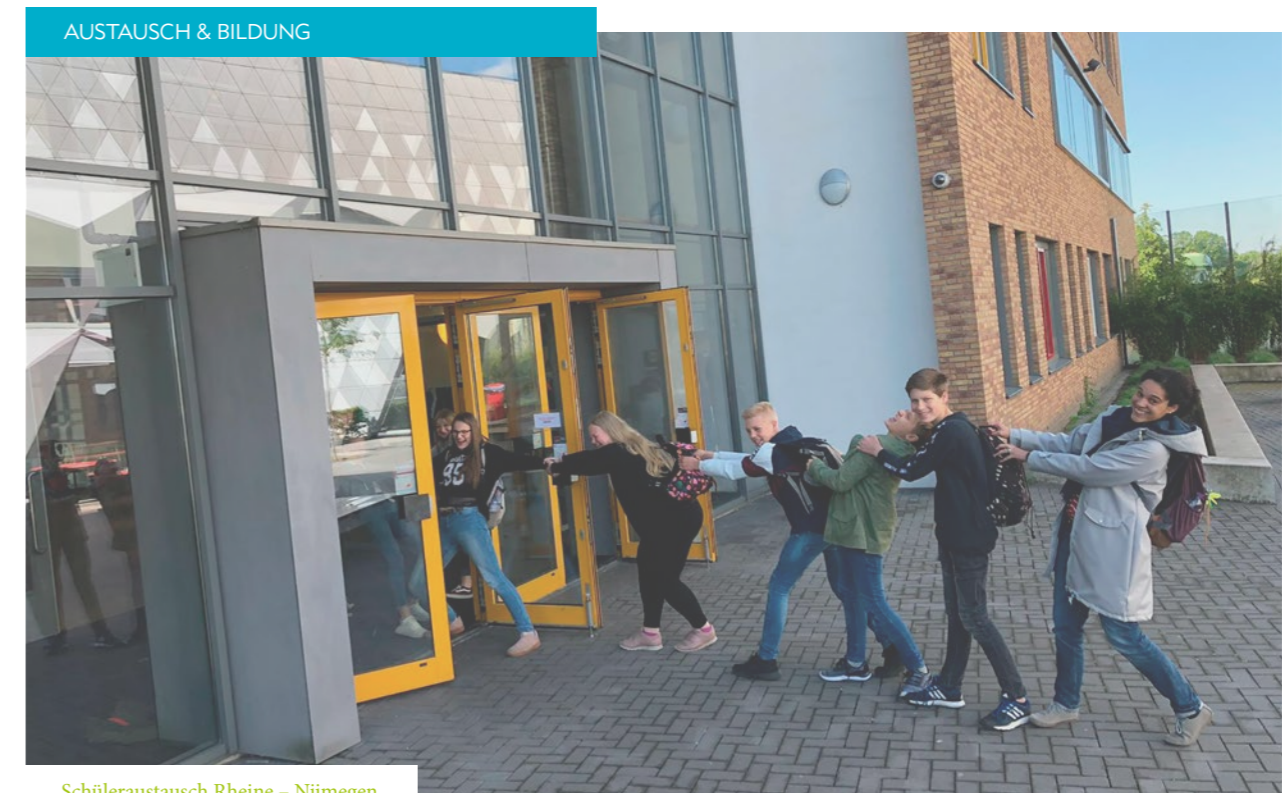
konnten die deutschen und niederländischen Kinder und Jugendlichen im Alter von 6-18 Jahren ohne Notendruck gemeinsam studieren. Die Maßnahmen haben darüber hinaus die Interaktion zwischen den Bildungsorganisationen und Institutionen intensiviert, die interkulturelle Kompetenz und Sprache gefördert und neue Netzwerke geschaffen. Durch einen kontinuierlichen Austausch der beteiligten Partner wurde die Grundlage für eine Weiterführung der Semesterangebote nach Projektende sichergestellt. Die Angebotsvielfalt und Möglichkeiten nehmen stetig zu, begleitet von einer Zunahme an mitwirkenden Bildungsorganisationen und Unternehmen.

Schüleraustausch Rheine – Nijmegen

Im Jahr 2019 fand zum ersten Mal ein Schüleraustausch zwischen der Sekundarschule am Hassenbrock in Rheine und dem Citadel College in Nijmegen statt. Im Mai machten sich die deutschen Schülerinnen und Schüler der Niederländischkurse acht und neun zunächst für drei Tage auf den Weg über die Grenze, wo sie herzlich von ihren niederländischen Gastfamilien aufgenommen wurden. Beim gemeinsamen Kochen, Spielen und Sport lernten sich die Jugendlichen schnell besser kennen; so traten die Schülerinnen und Schüler z.B. in gemischten deutsch-niederländischen Teams beim Eishockey und Fußball gegeneinander an. Ein gemeinsamer Besuch des Schüleraustausch Rheine – Nijmegen Nationaal

Bevrijdingsmuseums sowie ein Schulbesuch rundeten den Austausch auf niederländischer Seite ab.

Schon eine Woche später gab es dann ein Wiedersehen auf deutscher Seite. Drei Tage waren die niederländischen Schüler nun zu Gast in Rheine bei der Alexander von Humboldt Schule. Auf dem Programm standen Einblicke in den Unterricht und das deutsche Schulsystem, eine digitale Stadt-Rallye in Münster mit abschließendem Grillen sowie ein Besuch im Kletterwald Ibbenbüren. Zum Abschied hieß es dann „Tot ziens! – Bis bald!“. Die geknüpften Freundschaften und Kontakte bleiben bestehen – einige Schülerinnen und Schüler planen bereits ein Wiedersehen in den nächsten Ferien.



Schüleraustausch Rheine – Nijmegen

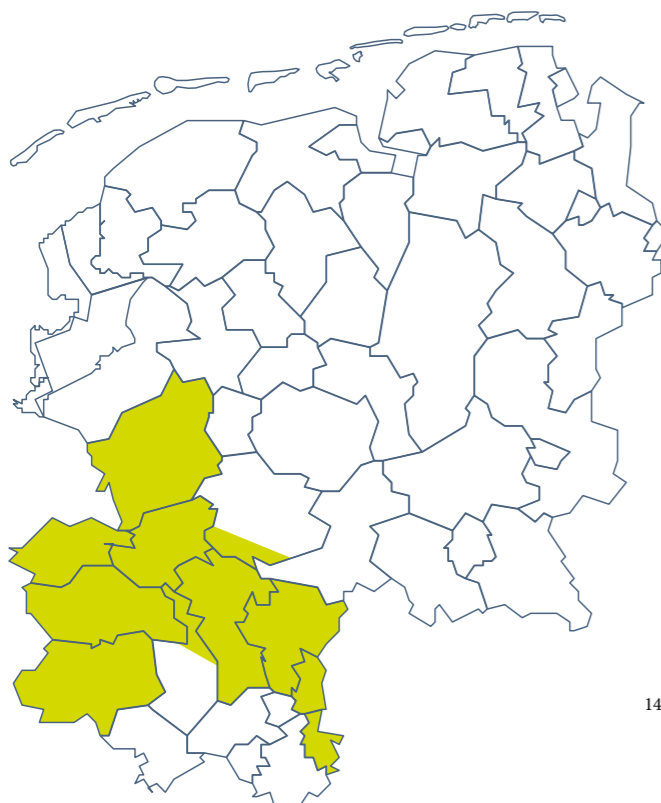
DEUTSCHE UND NIEDERLÄNDER KÖNNEN GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

Deutsche und Niederländer können gemeinsam mehr erreichen! Davon sind wir überzeugt. Deshalb unterstützen wir grenzüberschreitende Aktivitäten im deutsch-niederländischen Grenzgebiet auf vielfältige Art und Weise.

Die Euregio Rhein-Waal ist ein deutsch-niederländischer öffentlich-rechtlicher Zweckverband, dem ca. 55 Kommunen und regionale Behörden angeschlossen sind. Das Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal umfasst auf deutscher Seite die Kreise Kleve und Wesel und die Städte Duisburg und Düsseldorf und auf niederländischer Seite einen Großteil der Provinz Gelderland und Teile Nordost-Brabants sowie den nördlichen Teil der Provinz Limburg. Die Euregio Rhein-Waal erstreckt sich über eine Fläche von 8.663 km². In der Euregio Rhein-Waal leben rund 4,2 Mio.

Menschen, sind 300.000 Unternehmen ansässig, die 2,2 Millionen Arbeitsstellen bieten und an den 14 Universitäten und Hochschulen studieren mehr als 175.000 Studenten.

Seit mittlerweile 50 Jahren setzt sich die Euregio Rhein-Waal bei deutschen, niederländischen und EU- Einrichtungen für die Interessen ihrer Mitglieder und Einwohner und den Erhalt und die Stärkung der Lebensqualität der Grenzregion ein. Beim GrenzInfoPunkt Rhein-Waal erhalten Arbeitnehmer und Arbeitgeber kostenlos Informationen und Beratung über Arbeiten, Wohnen oder Studieren über die Grenze hinweg oder die Einstellung von Personal aus dem Nachbarland. Die Euregio Rhein-Waal bietet Unterstützung bei INTERREG-Anträgen.



Grenzübergreifende Kooperationsvereinbarung Feuerwehren

Zwei Jahre haben die Feuerwehren von Rindern und Millingen aan de Rijn an einer Kooperationsvereinbarung gearbeitet und am 5. Juli 2018 war es soweit: Sonja Northing, Bürgermeisterin der Stadt Kleve und ihr Amtskollege Bürgermeister Hubert Bruls, Vorsitzender der Veiligheidsregio Gelderland-Zuid, unterzeichneten im Euregio-Forum die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Feuerwehren.

Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung war die Krönung des Projektes „Sicherheit ohne Grenzen“. In diesem Projekt arbeiten die beiden Feuerwehren gemeinsam an der Professionalisierung und Formalisierung ihrer Zusammenarbeit, die bereits seit mehr als 46 Jahren besteht und bisher im Zeichen der Nachbarschaftshilfe und Kameradschaft stand, oder so wie Projektkoordinator Stefan Welberts es ausdrückte: „Es hat uns 766 Tage gekostet, diese Vereinbarung zu erstellen und abzustimmen, aber was sind 766 Tage gegenüber den 17.232 Tagen, die die Freundschaft zwischen unseren Wehren besteht?“

Ergebnis dieser zwei Jahre ist eine öffentlich-rechtliche Kooperationsvereinbarung, die auf dem Staatsvertrag von Anholt aus 1991 basiert. Diese Vereinbarung macht es jetzt möglich, dass beide Wehren einander im Notfall offiziell unterstützen dürfen. Auch Punkte wie Versicherungen und Haftung sind in der Kooperationsvereinbarung geregelt. Diese Vereinbarung ist somit einzigartig entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Der Vertrag ist in enger Abstimmung mit dem niederländischen Außenministerium, der Veiligheidsregio Gelderland-Zuid und der Stadt Kleve zustande gekommen. Dank dieser Abstimmung konnte die Vereinbarung so formuliert werden, dass sie auch von anderen Feuerwehren entlang der Grenze übernommen werden kann.

Im Rahmen des Projektes fanden des Weiteren verschiedene Ausbildungseinheiten und Übungen, u.a. auf dem Gelände der Werft in Millingen und bei der Training Base Weeze statt. Dank dieser Übungen und Weiterbildungsmaßnahmen sind die Wehren jetzt für den Ernstfall gerüstet und wissen von einander wie man in einem Einsatz vorgeht.

KOOPERATION



Im Notfall unterstützen

Verliebt in Gemüse:

Kleine Gärtner bündeln ihre Kräfte

Die Gemüseanbauer C. Neijenhuis, Aleven Groente (beide aus Huissen), Bioland-Gärtnerei Brands aus Till-Moyland, Demeterhof Büsch aus Weeze und People's Farm aus Maasbree haben gemeinsam mit Bluehub aus Venlo in den vergangenen zwei Jahren die Marktchancen für kleine Gärtner in der Euregio Rhein-Waal untersucht.

Pim Deuling, Direktor von Bluehub und verantwortlich für die Durchführung der Studie, erläutert das Warum der Studie: „Diese Gärtner sind in ihre Produkte verliebt und diese Liebe wollen sie mit dem Verbraucher teilen, die Frage ist nur wie.“ Die Gärtner, die im Durchschnitt 1,5 Hektar Anbaufläche bewirtschaften, sehen sich stets mehr mit den globalen Markttrends, wie Vergrößerung der Anbauflächen, zunehmender Konkurrenz sowie Margen- und Preisdruck konfrontiert. Sie wollen diesen Trends nicht folgen und versuchen, den lokalen Verbraucher zu erreichen. Die Studie bietet ihnen hierfür interessante Hilfestellung.

MACHBARKEITSTUDIEN



lokale Verbraucher erreichen

Sowohl für deutsche als auch für niederländische Konsumenten sind Geschmack, Aussehen und Preis entscheidend beim Kauf von Gemüse und Obst. Des Weiteren spielen für die Niederländer auch Argumente wie Nutzerfreundlichkeit (vorgeschnitten, kleine Portionen) und Haltbarkeit eine große Rolle. Deutsche legen ihrerseits mehr Wert auf lokal angebautes, nachhaltiges und biologisches Gemüse. Der durchschnittliche Verbraucher kauft sein Gemüse noch immer vor allem im Supermarkt (79 %), auf dem Markt (6 %) oder im Gemüsespezialgeschäft (5 %).

Die Empfehlungen aus der Studie, wie kleine Gärtner sich auf dem stets globaleren Markt behaupten können, liegen größtenteils darin, den Wünschen der Verbraucher entgegen zu kommen. Verdienstmuster, bei denen man sich entscheidet für eine Kettenverkürzung (vom Bauern zum Teller), Qualität statt Quantität, lokale Produktion und Verkauf (local for local) und den Fokus auf vergessene, neue und biologische Gemüsearten legt, bieten den kleinen Gärtnern gute Chancen, um sich vom Angebot im großen Supermarkt zu unterscheiden und den (eu)regionalen Konsumenten nachhaltig an sich zu binden. Empfehlungen, die die Gemüseanbauer jetzt gerne in der Praxis umsetzen möchten.

75 Jahre Freiheit in der Euregio Rhein-Waal

2019 und 2020 stehen für viele im Zeichen von 75 Jahre Friede und Freiheit in Europa. In der Euregio Rhein-Waal haben 36 Miniprojekte eine zusätzliche Unterstützung für ihre Projekte rundum 75 Jahre Freiheit erhalten.

Der Heimat- und Verkehrsverein Donsbrüggen 1969 e.V. und die Stichting Groesbeek Airborne Vrienden haben gemeinsam 2 beeindruckende Gedenkfeiern organisiert. In Groesbeek fand am 9. Februar in der

SOZIALES



Freiheit gedenken

NH-Kirche ein Gedenkgottesdienst statt. Eine Woche später fand auf dem Ehrenfriedhof in Donsbrüggen ebenfalls eine Gedenkfeier statt. Für Manfred de Haan, Vorsitzender des Heimatvereins Donsbrüggen und Marco Cillessen von der Stichting Airborne Vrienden ist es selbstverständlich, dies gemeinsam zu tun: „Auf beiden Seiten der Grenze hat die Bevölkerung schwer unter den letzten großen Kriegsoffensiven gelitten. Jetzt leben wir bereits 75 Jahre als gute Nachbarn zusammen und wollen wir auch gemeinsam dem Kriegsleid und dem Wert von Frieden, Freiheit und Sicherheit gedenken“, so die beiden Herren.

Aber auch weiter entfernt von der Grenze suchen Städte nach einer Möglichkeit, gemeinsam 75 Jahre Freiheit zu gedenken, beispielsweise Apeldoorn und Düsseldorf. Simon Boon von Gelre Association International erläutert, wie diese Zusammenarbeit zustande gekommen ist: „Die Befreiung von

Apeldoorn und Düsseldorf weist einige bemerkenswerte Parallelen auf. Beide Städte sind in der Nacht vom 16. auf den 17. April befreit worden, dadurch, dass mutige Bürger die Stadt den Alliierten übergeben haben. Natürlich wurde diese Tat in beiden Städten damals ganz anders beurteilt, aber jetzt, 75 Jahre später, ist dies doch eine besondere Verbindung zwischen beiden Städten. Darum haben wir Kontakt mit der Mahn- und Gedenkstätte der Stadt Düsseldorf aufgenommen und sie waren offen für eine Zusammenarbeit“. In 2019 haben beide Organisationen zwei Gedenkveranstaltungen, eine Lesung, eine Fahrradtour unter dem Motto „Weg zur Freiheit“ und einen Austausch für Schüler des Veluws College Apeldoorn und dem Friedrich-Rückert-Gymnasium Düsseldorf organisiert. Die vielen Aktivitäten haben inzwischen zu einem herzlichen Band zwischen beiden Städten geführt.

WIR MACHEN EUROPA HIER IN DER REGION GREIFBAR

Seit 1978 ist die euregio rhein-maas-nord der Ansprechpartner für Bürger, Vereine, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und sonstige Organisationen in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Ihr Arbeitsgebiet erstreckt sich von Noord-Limburg und dem südlichen Teil des Kreises Kleve bis hinunter nach Echt-Susteren in Midden-Limburg und dem Selfkant. Zu den 31 Mitgliedskommunen gehören auf niederländischer Seite unter anderem Venray, Venlo, Nederweert und Roermond und auf deutscher Seite der Kreis Viersen, die Städte Krefeld, Düsseldorf, Mönchengladbach und der Rhein-Kreis Neuss.

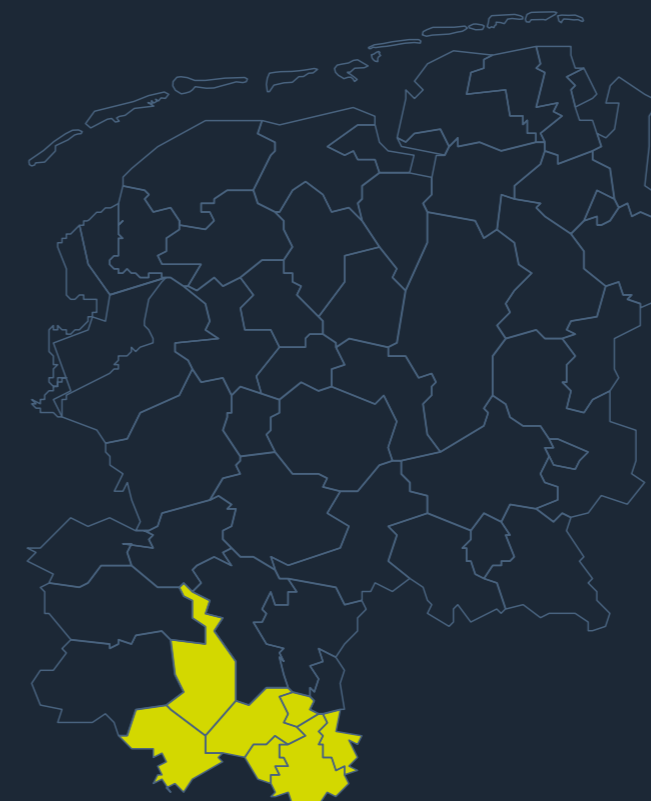
Für ihre Mitglieder kümmert die euregio sich um alle grenzüberschreitenden Interessen, um die Barrierewirkung der Grenze zu reduzieren. Beispielsweise hierfür seien der Ausbau der Infrastruktur,

der Austausch zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen und die Anerkennung von Berufsabschlüssen genannt.

Anlaufstelle für Bürger bei Fragen rund um die Themen Wohnen, Arbeiten oder Studieren im Ausland ist der GrenzInfoPunkt bei der euregio rhein-maas-nord. Seit dem 1. Januar 2020 gibt es außerdem den Service Grenzarbeit in Venlo für deutsche oder niederländische Bürger, die Arbeit im Nachbarland suchen und für Arbeitgeber, die im Nachbarland aktiv sein möchten.

Über die Initiative euregio-Xperience wird es Auszubildenden aus Deutschland und den Niederlanden ermöglicht, mithilfe von Firmenbesuchen, Sprachkursen, Workshops und Bewerbungstrainings ihre Fühler in die Arbeitswelt des Nachbarlandes auszustrecken und wichtige Kontakte zu knüpfen.

Die People-to-People-Projekte der euregio rhein-maas-nord, die anhand einiger Beispiele in dieser Broschüre vorgestellt werden, zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Vereinen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen das Grenzgebiet zusammenwachsen lässt. Ermöglicht werden diese Kooperationen durch eine INTERREG-Förderung aus dem Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der EU. Die Menschen im Gebiet der euregio rhein-maas-nord sind zuversichtlich, dass sie diese Unterstützung auch in den kommenden Jahren nutzen können, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in ihrer Heimat fortzusetzen.



Trittsteine müssen den Ameisenbläuling retten

Wenn man Glück hat, sieht man ihn bei schönem sonnigem Wetter vielleicht herumflattern: den dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Ein seltener Schmetterling, der in unserer Region nur noch in der Provinz Limburg und im Kreis Heinsberg vorkommt.

Luftlinie sind diese Gebiete nur 6,5 Kilometer voneinander entfernt. „Das scheint nicht viel, ist für einen Schmetterling jedoch ein unüberbrückbarer Abstand“, erläutert Projektkoordinatorin Dr. Eva Remke vom Forschungsbüro B-WARE B.V. aus Nijmegen und sie fährt fort: „Um den Lebensraum des dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zu vergrößern, haben wir gemeinsam mit deutschen und niederländischen Organisationen versucht, mit Hilfe des People to People Projekts „Netzwerk Natur“, Trittsteine für den Schmetterling zu legen“. Trittsteine sind ökologische Gebiete, wo der Schmetterling ruhen und sich ernähren kann.

Dies war noch nicht so einfach, denn wo man in seinem eigenen Land genau alle Prozeduren und Möglichkeiten kennt, mussten die Naturorganisationen jetzt auch berücksichtigen, wie es im Nachbarland geregelt ist. Daher bestand ein großer Teil des Projekts aus Netzwerkaktivitäten und Workshops für die Projektpartner B-WARE, die Vlinderstichting, Provinz Limburg, Naturschutzstation Haus Wildenrath und den Kreis Heinsberg. An den Workshops nahmen auch verschiedene andere Naturorganisationen und Freiwilligeninitiativen aus Deutschland und den Niederlanden teil, wie z.B. die Biologische Station Wesel und der Kreis Wesel. „Dank dieser lehrreichen Workshops konnten wir bereits im Winter 2018/2019 mit dem Anlegen einer Verbindungsrouten zwischen beiden Populationen beginnen“, so Eva Remke. Beispielsweise durch den Schnitt einiger Wäldchen auf der Hauptflugroute des Schmetterlings. Ebenso sind die Streifen für extensive Landwirtschaft entlang der Roer verbreitert worden.

Zum Schluss haben die Projektpartner eine Roadmap für die Zukunft erstellt, in der alle möglichen Maßnahmen, um das Biotop für den dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling zu verbessern und zu vergrößern, aufgezählt sind. Die Projektpartner sehen es jetzt als ihre nächste Aufgabe an, diese Maßnahmen auch in der Praxis um zu setzen, sodass wir noch lange diesen besonderen Schmetterling bewundern können.

NATUR & TOURISMUS



Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Kunst verbrüdet

Wie können Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung aus Deutschland und den Niederlanden sich besser kennenlernen und zugleich ihre kreativen Fähigkeiten entwickeln? Die Antwort liegt in der Kunst. Künstler des Ateliers „Strichstärke“ in Mönchengladbach und von „Pedagogisch Sociaal Werk“ (PSW) aus Tegelen führen deshalb zusammen Workshops dies- und jenseits der Grenze durch.

Bart Schouenberg ist Beauftragter für inklusive Entwicklung bei Hephata, einer Mönchengladbacher Stiftung, die neben der Unterbringung von Menschen mit einer geistigen und körperlichen Behinderung, tagsüber auch Aktivitäten für etwa 3.000 Menschen in ganz Nordrhein-Westfalen anbietet. Der Niederländer erklärt, dass das Angebot kreativer Aktivitäten die Kontakte und den Sprachaustausch zwischen niederländischen und deutschen Künstler erleichtert. „Durch die gemeinsame Arbeit an einem kreativen Projekt ist es einfacher, sich kennenzulernen und zu verstehen. Das funktioniert durch das gemeinsame Interesse an der Kunst auf natürliche Weise. Wir möchten konkrete Utensilien herstellen und versehen sie mit Kunst; zum Beispiel Tassen, Keksdosen oder Trinkbecher aus Bienenwachs. Auf der niederländischen Seite bietet das PSW in Tegelen ähnliche Aktivitäten an. Wir waren bereits mit einer Gruppe deutscher Künstler dort. Die Teilnehmer beider Gruppen verstehen sich gut und die Menschen sind offen und interessieren sich für einander.“

„Wir organisieren mehrere grenzüberschreitende Workshops und nehmen an einer Kulturnacht unter dem Motto „Europa“ in Mönchengladbach teil. Mit dem Projekt „Kunst verbrüdet“ wollen wir sprachliche und kulturelle Grenzen überwinden und uns durch Kunst und Kreativität einander annähern“, sagt Bart Schouenberg.



SOZIALES

Kunst als Verbindung

Strategische Partnerschaft Beesel – Brüggen

Schon viele Jahre arbeiten Vereine und Schulen aus den Gemeinden Brüggen und Beesel immer wieder zusammen. Nun möchten die beiden Gemeinden ihre Städtepartnerschaft auf eine neue Ebene heben und ihre Zusammenarbeit intensivieren. Ganz im Sinne des europäischen Gedankens wurde am 9. Mai 2019, dem Europatag, die Städtepartnerschaft offiziell besiegelt. Symbolisch wurde ein Ortsschild, das auf die Städtepartnerschaft hinweist und ein gemeinsames Logo trägt, enthüllt. Verbunden wurde dies mit einem Fest für alle Einwohner.

Von nun an arbeiten vier Arbeitsgruppen regelmäßig an der Organisation von Aktivitäten, die nicht nur die Bürger der beiden Gemeinden näher zusammenbringen, sondern auch Geschäftsleute, Mitarbeiter der Gemeinden und Vertreter der Gemeinderäte. Einen großen Teil der grenzüberschreitenden Projekte werden natürlich auch Austauschaktivitäten zwischen Schulen, Sport- und Musikvereinen sowie von Vereinen im kulturellen Bereich ausmachen.

Kurz vor Weihnachten wurde 2019 die Stiftung „Grenze(n)lo(o)s“ gegründet, um der strategischen Partnerschaft zwischen Beesel und Brüggen konkrete Gestalt zu geben. Der Vorsitzende dieser Stiftung ist der ehemalige Beigeordnete der Gemeinde Beesel, Jan Smolenaars: „Ziel der Stiftung ist es, gemeinsam mit den Bewohnern, Institutionen, Unternehmen und Vereinen von Beesel und Brüggen grenzüberschreitende Aktivitäten auf den Weg zu bringen. Ein erstes Treffen hat Anfang Januar stattgefunden. Dazu waren alle Vereine aus beiden Gemeinden eingeladen.“

Geplant ist ein euroregionales Schützenfest, das Bürger und Vereine aus Brüggen und Beesel gemeinsam am Grenzort De Witte Stein feiern wollen. Etwa je zehn Schützenvereine aus den Niederlanden und Deutschland werden teilnehmen.

Foto: Paul Offermans, Manfred Klingen, Jan Peulen, Jac van Deuzen, Jan Smolenaars und Dominik Seifert, der auf diesem Bild nicht zu sehen ist, sind die treibenden Kräfte hinter der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.



GEMEINSCHAFTSENTWICKLUNG

Zusammenarbeit intensivieren

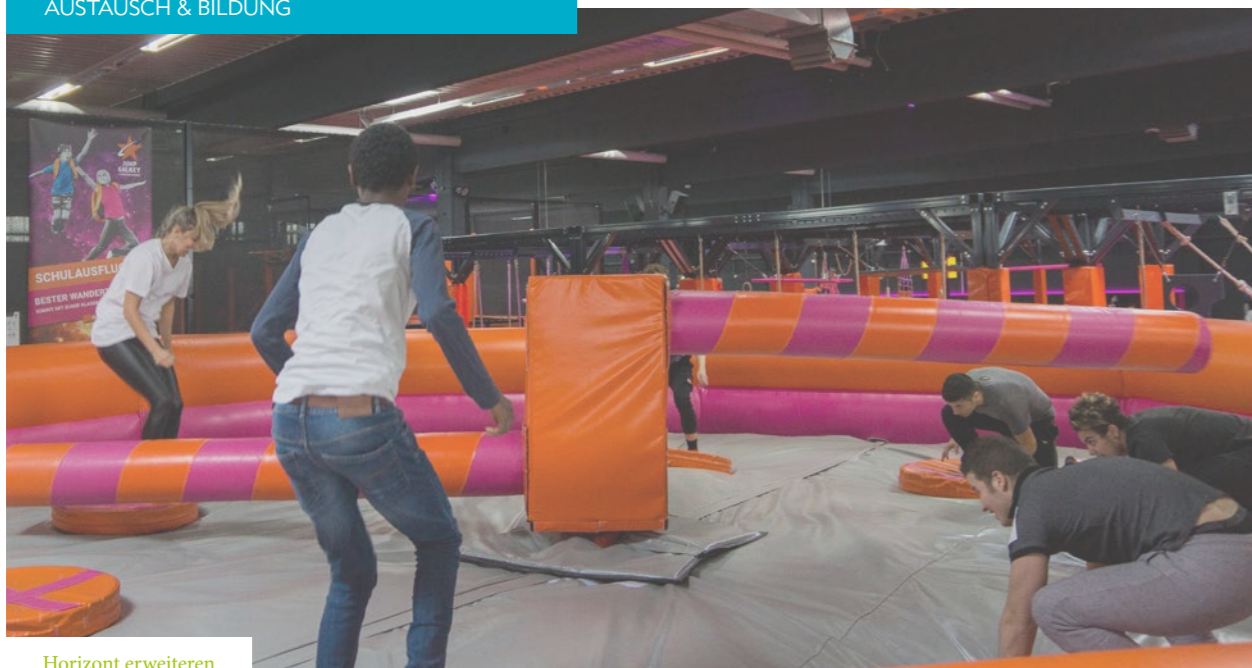
Unternehmende Helden über Grenzen hinweg

Gilde Opleidingen in Roermond und das Rhein-Maas Berufskolleg des Kreises Viersen haben diese Initiative gestartet, um Jugendlichen mit großen Lernschwierigkeiten, Schülern und Schülerinnen, die keinen mittleren Schulabschluss erreicht haben oder Anderssprachigen den Zugang zu einem Ausbildungsplatz zu erleichtern. Das Sammeln von Erfahrungen im jeweiligen Nachbarland soll den Horizont der Jugendlichen erweitern und zu ihrer persönlichen Entwicklung beitragen. So soll die Motivation zum Lernen, zum Erreichen eines Schulabschlusses und zum Finden eines Ausbildungsplatzes erhöht werden.

„Konkret werden in diesem Projekt Schülergruppen die Schulen im Nachbarland kennenlernen, mit den dortigen Schülern ins Gespräch kommen und deren Erfahrungen mit Schule und Arbeitsmarkt kennen-

lernen. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler einige Ausbildungsbetriebe aus dem Einzelhandel kennen. Dort erhalten sie Führungen und haben die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Um auch dem Kundenkontakt im Nachbarland gewachsen zu sein, werden die Schüler zuvor auf diese Exkursionen mit eigens entwickelten Materialien vorbereitet. Dabei geht es unter anderem darum, die Eigenheiten der deutschen und niederländischen Kultur kennenzulernen und einige Sätze in der Nachbarsprache zu erlernen und so Sprachbarrieren abzubauen. Die Lehrer der beiden am Projekt beteiligten Schulen werden ebenfalls ihre Erfahrungen miteinander teilen und daran arbeiten, eine langfristige Kooperation zwischen beiden Schulen aufzubauen,“ so Pauline van den Bosch, Beraterin Internationalisierung in der Abteilung für Bildung und Qualität bei Gilde Opleidingen.

AUSTAUSCH & BILDUNG



Horizont erweitern

MACHBARKEITSSUDIEN



Nachhaltige Mobilität

E-Autos und E-Bikes grenzüberschreitend aufladen und nutzen

Das Pilotprojekt „SHAREuregio“ untersuchte im Rahmen einer Feasibility-Studie die Möglichkeiten für die Etablierung eines euregionalen Car-Sharing-Systems im Städteviereck Venlo, Roermond, Kreis Viersen und dem Großraum Mönchengladbach. Diese Städte sind verkehrstechnisch insgesamt gut erschlossen. Der öffentliche Personennahverkehr dagegen, insbesondere im ländlichen Raum und auch grenzüberschreitend, ist noch ausbaufähig.

Es gibt viele Grenzpendler und Geschäftsreisende in diesem Gebiet. Aufgrund der eher geringen Distanzen stellt die Reichweite der aktuell verfügbaren reinen Elektrofahrzeuge kein Problem dar. Die Analyse der Ladeinfrastruktur zeigte jedoch deutlich auf, dass insbesondere auf der deutschen Seite nur wenige öffentliche Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge vorhanden sind. Die Stiftung Limburg Elektrisch hat das Projekt zusammen mit der Fachhochschule Aachen beantragt.

Im Rahmen zweier aufeinander aufbauender Workshops wurden Unternehmen und Einrichtungen

eingeladen und Chancen einer Implementierung eines elektrischen CarSharing-Angebots vorgestellt und diskutiert. Hierauf aufbauend wurden Lösungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Mobilität durch ein elektrisch betriebenes CarSharing-System für sowohl Pkw als auch E-Bikes in der euregio erstellt.

„Das Pilotprojekt SHAREuregio hat zu einem INTERREG-Projekt geführt, in dem die euregio rhein-maas-nord als europäisches Testgelände für elektrische Teilautos und Teilfahrräder ausgewiesen wurde. Inzwischen wurden auf europäischer Ebene 40 Teilwagen und 40 Teilfahrräder europaweit ausgeschrieben. Ab 2020 können Unternehmen, Gemeinden und Behörden, die grenzüberschreitende Transporte benötigen, diese gegen eine monatliche Gebühr für einen Zeitraum von 30 Monaten nutzen. Der Kunde wird vollständig betreut; die Autos werden sogar regelmäßig innen und außen gereinigt. Darüber hinaus werden die Autos den Bürgern und Unternehmern auch außerhalb der Bürozeiten zur Verfügung gestellt,“ sagt Rogier Huizinga, regionaler Projektleiter von SHAREuregio beim federführenden Partner, der Gemeinde Venlo.

NOCH FRAGEN?

EMS DOLLART REGION

Bunderpoort 14
9693 CJ Bad Nieuweschans
+31 (0)597 20 60 00
edr@edr.eu

EUREGIO

Enscheder Str. 362
48599 Gronau
+49 (0)2562 7020
+31 (0)53 460 51 51
info@euregio.eu

EUREGIO RHEIN-WAAL

Emmericher Str. 24
47533 Kleve
+49 (0)2821 7930 0
info@euregio.org

EUREGIO RHEIN-MAAS-NORD

Konrad-Zuse-Ring 6
41179 Mönchengladbach
+49 (0)2161 6985 505
info@euregio-rmn.de

Herausgegeben von den vier Euregios unter Redaktion der euregio rhein-maas-nord. Copyright: die vier Euregios. Stand: Juni 2020

Adresse

Euregio rhein-maas-nord, Konrad-Zuse-Ring 6, D-41179 Mönchengladbach, Tel. +49 (0) 21 61-69 85-0, Fax +49 (0) 21 61-69 85-555,
info@euregio-rmn.de, www.euregio-rmn.eu

Bildnachweise

Fotos Überlebensstrategie und Grenzüberschreitender Radweg (Seite 10 und 11): EUREGIO, Foto Junge Uni (Seite 12): Bruno Wansing, Stadt Bocholt, Foto Schüleraustausch Rheine-Nijmegen (Seite 13): Alexander von Humboldt Schule, Fotos Sicherheit ohne Grenzen und Verliebt in Gemüse (Seite 15 & 16): Euregio Rijn-Waal. Foto 75 Jahre Freiheit (Seite 17): Stichting Groesbeek Airborne Vrienden. Foto Ameisenbläuling (Seite 18): Lars Delling, Foto Kunst verbreedert (Seite 20): Yvonne Klaffke, Foto Beesel-Brüggen (Seite 21) Jan Smolenaars, Foto Gilde Opleidingen (Seite 22): Ton Arts, Foto SHAREuregio (Seite 23): Rogier Huizinga gemeente Venlo.
© Sonstige Fotos: Ems Dollart Region, EUREGIO und euregio rhein-maas-nord.